

Gesamtnote 2,0

Landkreis
Weilheim-
Schongau

IHK-Standortumfrage
2019

Ergebnisse für den Landkreis
Weilheim-Schongau



München und
Oberbayern

Landkreis Weilheim-Schongau: Top oder Flop?

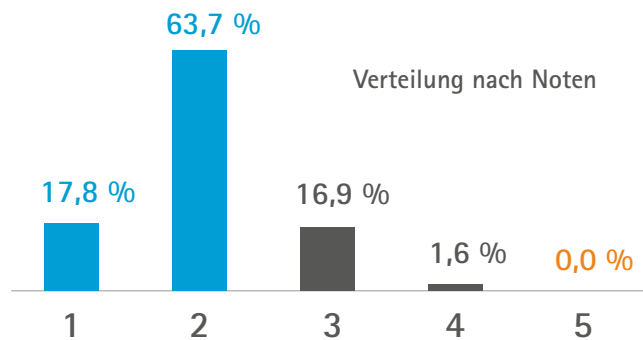
Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis Weilheim-Schongau als Wirtschaftsstandort? Im stetig härter werdenden Wettbewerb müssen heute Standorte optimale Bedingungen bieten, die es den Unternehmen erlauben, höchste Produktivität zu erzielen. Günstige Standortfaktoren beeinflussen nicht nur Ansiedlungsvorhaben und Investitionsentscheidungen positiv, sie wirken auch Abwanderungstendenzen, Produktionsverlagerungen und Betriebsschließungen entgegen.

Um herauszufinden, wo die heimischen Betriebe Stärken und Schwächen sehen, wurden zum dritten Mal nach 2015 und 2017 in einer repräsentativen Stichprobe im Juli 2019 Unternehmen in ganz Oberbayern zu ihrer Standorteinschätzung befragt. Aus dem Landkreis Weilheim-Schongau beteiligten sich 124 Betriebe an der Umfrage und gaben für 44 Standortfaktoren in den Kategorien Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld/Marktpotenzial/Netzwerke, Attraktivität des allgemeinen Umfelds und Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung jeweils ihre individuelle Bedeutung und Zufriedenheit an. Zur Auswertung wurde immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

Gesamtnote für den Standort

Ø 2,0

Verteilung nach Noten



Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren



31,5 %

Erweiterung oder umfangreiche Investitionen



4,8 %

Verkleinerung



5,6 %

Verlagerung/Gründung des Standortes



58,1 %

keine Veränderung

In den nächsten 3 Jahren



25,6 %

Erweiterung oder umfangreiche Investitionen



1,7 %

Verkleinerung



3,3 %

Verlagerung/Aufgabe des Standortes



69,4 %

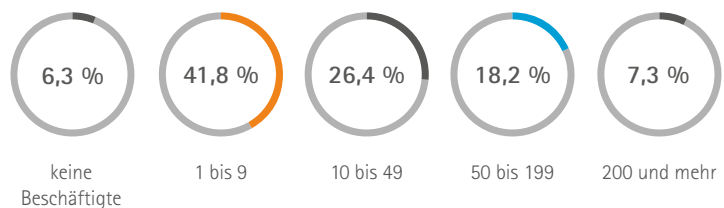
keine Veränderung geplant

Struktur der befragten Unternehmen

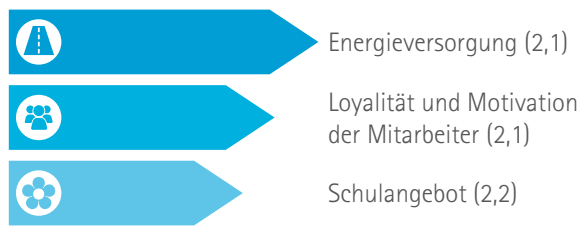
Branchenverteilung

	Industrie	25,8 %
	Einzelhandel	12,1 %
	Großhandel	12,1 %
	Gastgewerbe	4,0 %
	Verkehr und Logistik	3,2 %
	Dienstleistungen für Personen	18,6 %
	Dienstleistungen für Unternehmen	24,2 %

Mitarbeiterzahl



Höchste Zufriedenheit



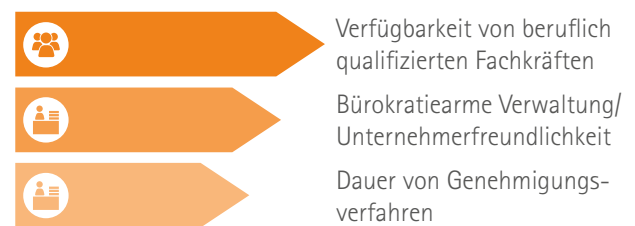
Geringste Zufriedenheit



Stärken

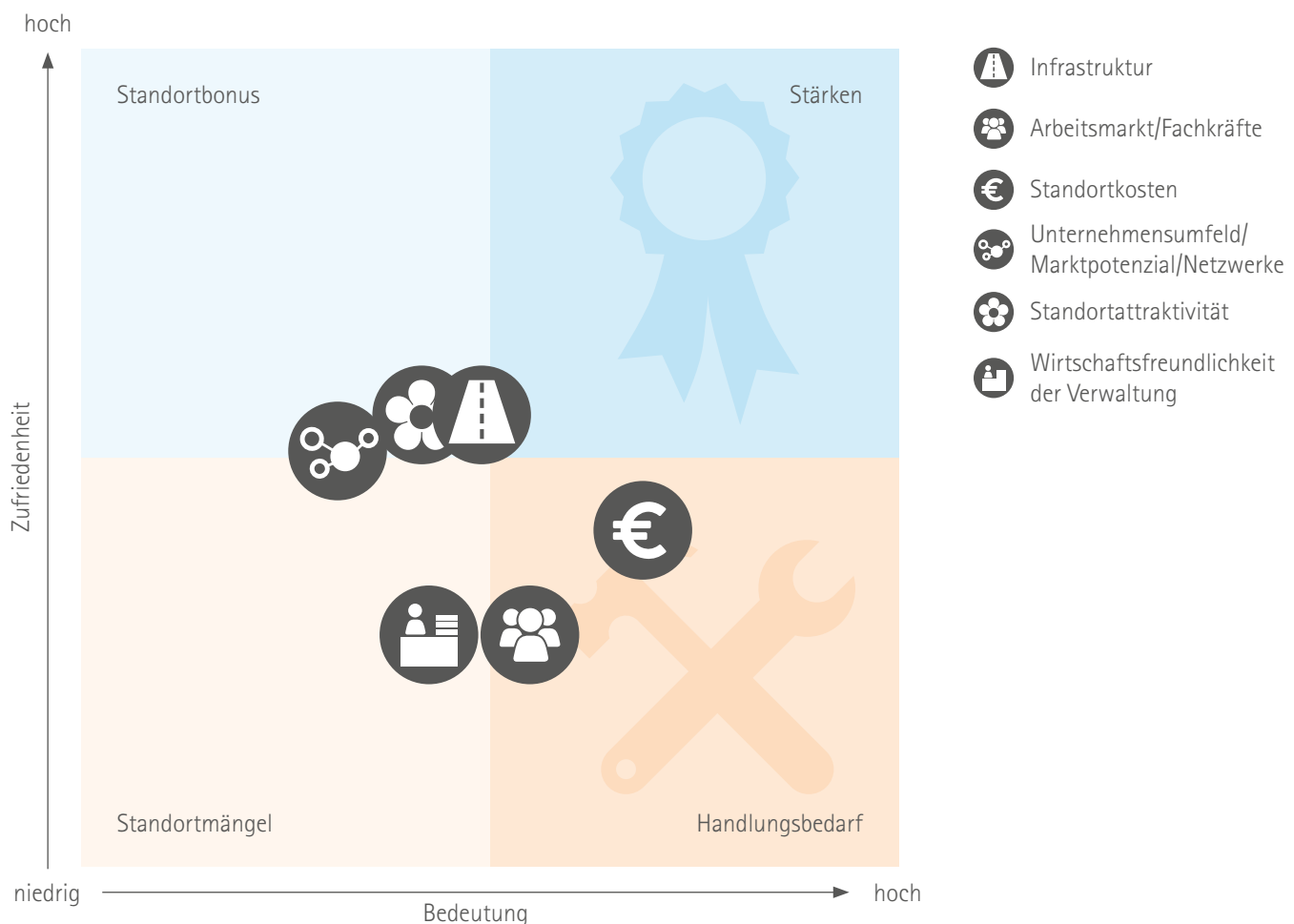


Handlungsbedarf








Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 INFRASTRUKTUR INSGESAMT	2,0	2,5
Regionales Straßennetz	1,8	2,4
Anbindung an das Fernstraßennetz	2,1	2,7
Angebot des ÖPNV	2,8	3,4
Anbindung Schiene Güterverkehr	4,1	3,9
Anbindung Schiene Personenverkehr	2,8	3,2
Anbindung Luftverkehr	3,8	3,9
Breitbandversorgung	1,5	2,9
Energieversorgung	1,9	2,1
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,7	3,3
 ARBEITSMARKT / FACHKRÄFTE INSGESAMT	1,9	3,0
Verfügbarkeit von akademisch qualifizierten Fachkräften	3,0	3,3
Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften	1,8	3,4
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,7	3,1
Verfügbarkeit von an- und ungelerten Arbeitskräften	3,2	3,1
Angebot beruflicher Ausbildungseinrichtungen	2,7	2,9
Angebot beruflicher Weiterbildung	2,5	2,9
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,2	3,5
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter	1,4	2,1
 STANDORTKOSTEN INSGESAMT	1,7	2,8
Personalkosten	1,8	2,6
Energiepreise	2,1	2,8
Kommunale Abgaben	2,1	2,8
Gewerbe- und Grundsteuer	1,9	2,9
Gewerbeflächen-Grundstückspreise	2,3	3,6
Büro-/ Gewerbemieten	2,5	3,2
 UNTERNEHMENSUMFELD / MARKTPOTENZIAL / NETZWERKE INSGESAMT	2,2	2,6
Nähe zu Absatzmärkten / Kunden	2,1	2,4
Nähe zu Beschaffungsmärkten / Zulieferern	2,9	2,7
Kaufkraft am Standort	2,7	2,4
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,3	2,7
Unternehmensnetzwerke	2,6	2,9
Nähe zu Forschungseinrichtungen / Innovationstransfer	3,7	3,4
 STANDORTATTRAKTIVITÄT INSGESAMT	2,1	2,5
Image des Standortes	2,3	2,3
Kinderbetreuungsangebot	2,7	2,8
Schulangebot	2,3	2,2
Angebot an Wohnraum	2,0	3,4
Attraktivität Wohnumfeld	2,2	2,3
Innenstadtattraktivität / Einkaufsmöglichkeiten	2,5	2,9
Medizinische Versorgung	2,0	2,2
Freizeit- und Sportangebot	2,5	2,3
Kulturangebot	2,6	2,6
 WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT DER VERWALTUNG INSGESAMT	2,1	3,0
Dauer von Genehmigungsverfahren	1,9	3,1
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,3	3,4
Angebote der Wirtschaftsförderung	2,3	3,4
Standortmarketing der Kommune	2,6	3,4
Digitale Verwaltungsverfahren	2,3	3,3
Bürokratiearme Verwaltung / Unternehmerfreundlichkeit	1,8	3,3

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind nicht der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Landkreis Weilheim-Schongau

Wie es ist

- Der Landkreis Weilheim-Schongau erhält von seinen Unternehmen die Gesamtnote 2,0 und verbessert sich damit kontinuierlich gegenüber den vorherigen Befragungen (2017: 2,2 | 2015: 2,3).
- Im Vergleich zur letzten Befragung werden jedoch trotz der guten Gesamtbewertung die einzelnen Standortfaktoren im Trend etwas schlechter beurteilt.
- 82 % der ansässigen Betriebe befinden ihren Standort für „sehr gut“ oder „gut“ – das sind 14 % mehr als noch 2017.
- Das führt dazu, dass 90 % sich erneut für den Landkreis Weilheim-Schongau als Unternehmenssitz entscheiden würden – ein ebenfalls stetig positiver Trend (2017: 82 % | 2015: 77 %).
- Als besonders wichtig erachten die Betriebe die Loyalität und Motivation ihrer Mitarbeiter (1,4), die Breitbandversorgung (1,5) und die Personalkosten (1,8).
- Die größte Zufriedenheit wird durch die Energieversorgung (2,1), die Loyalität und Motivation der Mitarbeiter (2,1) und das Schulangebot (2,2) erzielt.
- Die ersten beiden Faktoren bilden gemeinsam mit der medizinischen Versorgung auch die Stärken des Landkreises.
- Unzufrieden sind die Befragten dagegen mit der Anbindung an den Schienengüterverkehr (3,9) und den Luftverkehr (3,9) sowie mit den Gewerbeflächen-Grundstückspreisen (3,6).
- Die Faktoren, bei denen am dringendsten nachjustiert werden muss, sind aus Sicht der Firmen jedoch die Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften, eine bürokratiearme Verwaltung und damit implizierte Unternehmerfreundlichkeit sowie die Dauer von Genehmigungsverfahren. Hier herrscht der größte Handlungsbedarf.
- Das Unternehmenswachstum wurde bei 30 % der befragten Firmen bereits durch Standortmängel gehemmt – das ist ein kontinuierlicher Anstieg seit 2015.
- Ursache dafür waren hauptsächlich fehlende Gewerbeflächen und –objekte sowie Fachkräfte und zu lange Genehmigungsverfahren.
- 32 % der Unternehmen haben in den vergangenen drei Jahren ihren Standort erweitert oder umfangreich in diesen investiert – das liegt über dem oberbayerischen Durchschnitt. Für die nächsten drei Jahre beabsichtigen 26 % ein solches Vorhaben.

Was zu tun ist

Bürokratie abbauen und Verwaltungsverfahren beschleunigen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einer agilen Wirtschaft müssen insbesondere Genehmigungsverfahren vereinfacht und zügig abgewickelt werden. Die Verwaltung könnte sich hierfür z. B. freiwillig Zielvorgaben für die Erteilung von Baugenehmigungen geben und somit die Planungssicherheit für Unternehmen erhöhen.
- Außerdem müssen die digitalen Angebote der Verwaltung ausgebaut werden, um unnötige Kosten sowohl bei den Unternehmen als auch den Verwaltungen zu vermeiden.
- Behörden und Verwaltungen stärken den Landkreis, wenn sie kooperativ, zügig und zuverlässig mit Unternehmensanliegen umgehen.
- Dies wünschen sich die Unternehmen des Landkreises Weilheim-Schongau insbesondere bei der Dauer von genehmigungsverfahren und den Angeboten der Wirtschaftsförderung.

Fachkräftemangel bei den beruflich Qualifizierten verringern

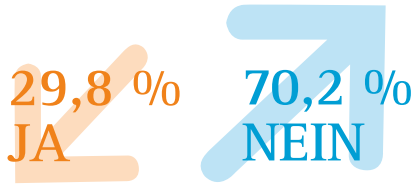
- Ein Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften führt nicht nur zu Qualitäts- und Know-How-Verlust im Unternehmen, sondern bringt die Betriebe bereits jetzt oftmals an ihre Kapazitätsgrenzen. Mit der Folge, dass Aufträge nicht mehr angenommen werden können oder Öffnungszeiten verkürzt werden müssen.
- Zusätzlich steigen die Anwerbungskosten durch die starke Wettbewerbssituation um beruflich qualifizierte Fachkräfte.
- Um die Betriebe im Landkreis Weilheim-Schongau weiterhin wettbewerbsfähig zu halten und die Herausforderung des Fachkräftemangels zu meistern, muss die berufliche Ausbildung attraktiver gemacht und die guten beruflichen Perspektiven aufgezeigt werden.
- Dafür ist eine stärkere Vernetzung von Schule, Politik und Wirtschaft besonders wichtig. Dies kann z. B. durch die Stärkung regionaler Fachkräfteinitiativen oder die Förderung von Bildungspartnerschaften verbessert werden.

Planungssicherheit für Unternehmen schaffen und bezahlbare Gewerbeflächen bereitstellen

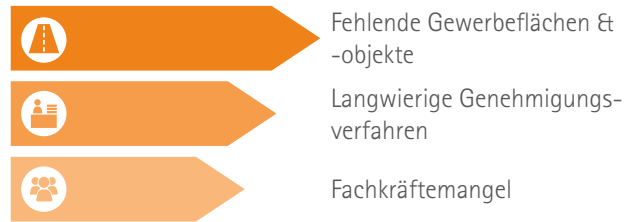
- Ausreichender Gewerbegrund ist für Bestandsunternehmen wie neue Betriebe existentiell. Wenn keine Flächen zur Verfügung stehen oder diese nicht mehr erschwinglich sind, wird das Wirtschaftswachstum des Landkreises darunter leiden.
- Daher muss der Landkreis gemeinsam mit seinen Kommunen vorausschauend die Ausweisung von Gewerbeflächen planen, um der Wirtschaft Entwicklungsperspektiven zu bieten und das Wachstum der Betriebe nicht zu hemmen.
- Es ist ein aktives und strategisches Flächenmanagement gefragt, um den verantwortungsvollen Umgang mit der Fläche zu fördern und gleichzeitig Planungssicherheit für die ansässigen Unternehmen zu schaffen.

Landkreis Weilheim-Schongau – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



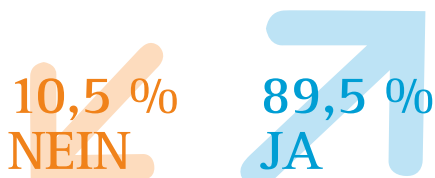
„Fachkräftemangel im gewerblich technischen Bereich.“
Kfz-Werkstatt, 70 Mitarbeiter, seit 1954 am Standort

„Sehr langes Genehmigungsverfahren für
Flächenausbau.“
Bauinstallateur, 63 Mitarbeiter, seit 1980 am Standort

„Nichtverfügbarkeit von Gewerbeflächen, lange Durchlaufzeit und Komplexität von Genehmigungsverfahren für Neubauten.“
Hersteller von elektronischen Bauelementen, 560 Mitarbeiter, seit 1980 am Standort

„Keine Gewerbeflächen im nahen Umkreis vorhanden.“
Kreditinstitut, 10 Mitarbeiter, seit 1959 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Bürokratie abbauen
- Unternehmerfreundlichkeit erhöhen
- Fachkräfte sichern
- Planungssicherheit für Unternehmen schaffen
- Bezahlbare Gewerbeflächen bereitstellen

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de
Ansprechpartnerin: Rebecca Wippersteg @ rebecca.wippersteg@muenchen.ihk.de

Gestaltung: Ideenmühle, Eckental; Druck: Satz & Druck Peter Molnar, Wielenbach

Stand: September 2019. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.